



Evangelische Kirchengemeinde
Bischofszell-Hauptwil

90 Minuten Zukunft 1. Abend / 23. Januar 2025 Wie werden Gemeinden zukunftsfähig – trotz weniger Hauptamtlicher?



90 Minuten Zukunft – 1. Abend / 23. Januar 2025
Wie werden Gemeinden zukunftsfähig – trotz weniger Hauptamtlicher?

1. These: Die Zukunft unserer Kirchen und Gemeinden ist weniger eine Frage von Modellen und Methoden, sondern vielmehr ein geistlicher Prozess.

Werbetext Homepage: Kirchengemeinden werden voraussichtlich bald mit deutlich weniger Hauptamtlichen auskommen müssen. Das Format „90 Minuten Zukunft“ lädt an vier Abenden ein, diese Herausforderung als Chance zu entdecken: Wie werden Gemeinden so stark und zukunftsfähig, dass sie gegebenenfalls sogar ohne eigene Pfarrstelle ihren Glauben begeistert leben und feiern können und so als vollgültige Kirchengemeinden innerhalb der Landeskirchen existieren? „90 Minuten Zukunft“ vernetzt innovative Menschen, die anhand konkreter und erprobter Beispiele und Ideen miteinander überlegen wollen, wie wir in unseren Kirchengemeinden heute die Voraussetzungen schaffen, die sie für die Zukunft brauchen – und welche theologischen, kirchenrechtlichen, ekklesiologischen und praktischen Innovationen es dafür braucht.

Für eine Haltung des Aufbruchs braucht es einen Perspektivenwechsel im Denken der Gemeinde. Wie gelingt es, diese Haltungsänderung als geistlichen Prozess zu gestalten?

Theorie: Michael Herbst, emeritierter Professor für Praktische Theologie

Praxis: Steffen Tiemann, Pfarrer der Auferstehungsgemeinde in Bonn

Andacht:

- Denn wir sind Gottes Mitarbeitende; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. 1. Korinther 3,9
- Es gilt darüber nachzudenken, was ist Gottes Werk und worin besteht unser Beitrag?
- Fussballmannschaft – vital: Hinten «dicht» und vorne aktiv
Der Trainer ist nicht zu unterschätzen – daher wird es die «Hauptamtlichen» neben den Ehrenamtlichen weiterhin benötigen

Theorie: Michael Herbst, emeritierter Professor für Praktische Theologie

1. Was ist Vitalität?

Eine aufblühende Gemeinde besteht dann, wenn alle Aspekte ihres Lebens vital ist.

- A) Auch die Einzelnen gedeihen
- B) Gute Beziehungen
- C) Gute Leiter/-innen inspirieren und kümmern sich um Mitglieder
- D) Strukturen fördern das Leben
- E) Neue werden herzlich willkommen geheißen
- F) Das Leben dient einem höheren Zweck

Dies gilt auch für Schulklassen, Vereine, Sportteams!

Trotz! – Trotz schwierigen Umständen, ...

2. Was ist geistliche Vitalität?

Das Geistliche ist die besondere Prägung, Qualität, «USP» der christlichen Gemeinde

Geistl. Vitalität ist kein «Nebenprodukt»

Konstitutiva → Vitalia

Gnade, Botschaft muss kommuniziert werden → Lebendige Gemeinde kann wachsen

Christus als Mitte → Gemeinschaft → Gesandt in Wort und Tat → Gott hören und anbeten → Grössere Kirche

Immer nach Gottes Reden fragen!!

Sind denn alle Gemeinden vital?!

Römer 8,11 «Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.»

Wo Gottes Geist alle diese Beziehungen prägen und beleben darf, dann wird Gemeinde vital

Vitalität **«ist»** nicht, sondern **entsteht**, wird – wenn in die Mitte rückt, was in die Mitte gehört: **Christus**

1. von 95 Thesen von Luther: Tägliche Umkehr zu Gott – Vitalität ist tägliche Busse!

3. Wie entsteht eine geistlich vitale Gemeinde – trotz weniger Hauptamtlicher

Trotz!

Man unterschätze nicht den «Trainer», der die Mannschaft anleitet...

Klaus Douglass: «Geburtsfehler von Gemeinden – wenn sie nicht selbst laufen lernen dürfen...»

Hauptamtliche müssen vermehrt Trainer, Ermutiger, Freisetzer, Ermöglicher sein / werden

Wir haben ein schmales Zeitfenster für eine Kurskorrektur

Vitalität ist ein Schritt aus der Unmündigkeit in die Selbständigkeit

1) Selbständigkeit **«provozieren»**

Bibel teilen – die Besucher/-innen durften/mussten selbst den Gottesdienst bewältigen

2) Energie in die Bildung investieren

Von Paulus lernen:

- Relativ schnelle Abschiede
- Das Nötige beibringen
- Herausfordern und Freisetzen
- «Mentoring»: Als Gemeinde sind wir eine Lese- und Übungsgemeinschaft
- Gemeinden besuchen sich gegenseitig
- Neue lokale Leitungspersonen ausbilden – **Gabenprovokateure**, ...
- **«Be a leader, not a Boss!»**
- Beispiel: Studienzentrum «Glaube und Gesellschaft» Fribourg

Wie machen wir aus Pfarrpersonen **«Coaches»** und Trainer-?

- In der Ausbildung werden immer noch Pfarrpersonen für das 19 Jhdt. ausgebildet
- Schulung später: **Muss ich das im Pfarramt selbst tun – mit wem zusammen kann ich das tun? Wem kann ich das delegieren?**
- Dienstleistungskirche ist immer noch «hoch im Kurs» - die NT-Kirche mit allen Gaben ist selten
- Wie bringe ich Gott ins Spiel?
- Strukturdebatten verselbständigen sich – wir müssen diese mit geistliche Prozessen verbinden – mehr als eine Andacht zu Beginn der Sitzung – wir müssen vermehrt über geistliche Fragen diskutieren!
- «Kurzes Zeitfenster» - Kirchenmitgliedschaft-Studie – es geht immer rascher mit dem Abbau – 10 Jahre sind wir noch gut ausgestattet, danach geht's «steil bergab» mit Mitgliedern, Angestellten und Finanzen
Es sind momentan noch mehr Pfarrstellen als in den 60/70-er-Jahren – Aus dem Versorgungsmodus ausbrechen...
- Aus Institution Kirche / Volkskirche wird mehr und mehr ein «Verein»
- Coach – was brauchen diese? – Welche geistliche Vitalität brauchen sie?
- Kein Pfarrerbashing – sondern als Pfr. miteinander beten, Gemeinschaft haben, austauschen
- Lernen: Wie coache ich eine Gemeinde – dafür ist Weiterbildung
- Was müssen die FMA v.a. lernen? – Z.B. auch Gottesdienst mitverantworten / leiten.
Mitteldeutsche Kirche: «Drehbuch für Gottesdienste» - Gemeindeagende – um als Ehrenamtliche selbständig einen GD leiten zu können
- Wie lange dauert dieser Prozess? Wann wird der Hebel umgelegt?
- Gefahr: Auch die FMA haben nicht Zeit und Kraft ohne Ende – aber wenn Menschen mit Verantwortung diese teilen, dann fängt's an zu wachsen.
- **Lösungsweg: Ermutigung, Provokation, Wertschätzung, → Kultur der Selbständigkeit**
- Wie sieht «eine mündige, eigenverantwortliche FMA aus»?
Rein statistisch sind es Frischpensionierte...
- FMA muss projektartiger, kurzfristiger als 6 Jahre KiVo
- **Recht:** Dürfen den FMA ohne Prädikantenkurs dies überhaupt?!
- Geht Segen ohne Ordination?! – Ja, das geht!!

- Reflexartig kommen «Verbote» - Kirchenrecht muss ermöglichen

**«Die sieben Pfade zur Veränderung» vgl. [Die sieben Pfade zur Veränderung – Steffen Tiemann](#) –
Buchtitel**

Im Kern des Evangeliums liegt eine Sprengkraft. Die Kraft, dass das Leben eine völlig neue Richtung einschlägt. Dass sich Beziehungen, Entscheidungen, Finanzen und Prioritäten ganz neu sortieren. Denn: Eine Berührung mit Jesus Christus ist ein Wendepunkt. Doch wie entfaltet sich diese Kraft in unserem Leben, gerade an solchen Punkten, wo wir schon lange kein Wachstum sehen?

Entdecken Sie sieben praktische Pfade, durch die Gott verändernd in Ihr Leben hineinwirken kann. Und lassen Sie sich neu inspirieren - für den nächsten Glaubensschritt auf Ihrem persönlichen Weg der Nachfolge.

1. Der Pfad der Erkenntnis - Klare Sicht gewinnen
2. Der Pfad der Motivation - Die Sehnsucht spüren
3. Der Pfad der Entscheidungen - Die Kraft des festen Willens
4. Der Pfad der Gemeinschaft - Lernen in Beziehung
5. Der Pfad der Imitation - An Vorbildern lernen
6. Der Pfad des Handelns - Leibhaftige Schritte gehen
7. Der Pfad der Übung - Gute Gewohnheiten entwickeln

Kurs für «geistliche Ernährer»

- 1 Jahr / 7 Treffen / ganzer Samstag
- 1 Wochenende
- Praxisübungen – könnte vertieft werden – wöchentlich, täglich
- Austauschgruppen

Wie ist die Resonanz bei den FMA

- Für die TN war's gut
- Nach 2-3 Durchgängen war die Gemeinde «gesättigt»
- Neue Gemeinde: 3 Gemeinden werden fusioniert – wird hier wieder «dran» sein
- Wie spricht man die Leute an? ← Direkt angesprochen / gut überlegt, wer eingeladen werden soll und Verantwortung übernehmen kann
- Die Beteiligten wurden bestimmt geistlich selbständiger, mündiger... - und das strahlt aus
- Leute lernen laufen! – Könnten wohl auch ohne Pfarrpersonen die Gemeinde «managen»
- V.a. Hauskreise wurden neu gestartet und in den GDn wurden mehr Personen beteiligt – als Lektor/-innen, Prädikant/-innen, Seelsorger/-innen, Beter/-innen
- Fusionsprozess kostet viel Energie – genau jetzt müsste zeit sein, einen solchen Kurs
- Wurde dein Pfarramt anders... ? – Wir verstanden uns schon immer als Coach und Ermöglicher – gemeinsam Jesus folgen und Gemeinde bauen
- Welche «geistlichen Voraussetzungen» habt ihr gewünscht?
- Schon Personen, die als Christ/-innen leben wollten – Glaubenskurs zuerst – danach Mitarbeiterkurs – War wie ein Jüngerschaftskurs mit Zielrichtung auf Gemeindegarbeit
- Glaubenskurse sind immer als Basis wichtig
- Eine geistliche Sicht der Dinge vermitteln
- Wurde am Ende mehr «selbst gekocht»... - - weniger Essen auf Rädern?
- Mehr Leute im Prädikantendienst und als Hauskreisleiter/-innen – man müsste dies über 20 Jahre beobachten
- Gibt es Coachingkurse auch auf Ebene Landeskirche? – In Baden-Württemberg wird das aufgebaut... - «Laiengottesdienste gestalten»

Fragen für die Breakout-Sessions [Padlet → Erkenntnisse hineinschreiben]

1. Was hat mich beeindruckt? Aha-Momente, eigene Erfahrungen
2. Wo stehen wir als Gemeinde?
3. Was gibt uns Hoffnung? Wie können wir Hoffnung machen?

Diskussionsbeiträge

- Seit Corona ziehen sich Menschen eher zurück, als sich zu engagieren
- Austausch zwischen Gemeinden wäre wertvoll
- Tendenz bei allen ähnlich – aber wir «klönen auf hohem Niveau»
- Messlatte soll nicht der GD-Besuch sein – aber dieser bleibt wichtig
- Selbständigkeit im Glauben
- Einsamkeit überwinden
- Einander von Erfahrung mit Gott erzählen
- Gebet
- Von geistlichen Vorbildern lernen – und selbst zu geistlichen Vorbildern werden
- Gesellschaft sucht nach Halt
- Fast eine ganze Generation fehlt! → die Sprache der Zeit reden – aber nicht angleichen: Gradlinigkeit, Klarheit
- Wo sind die Jungen in den Gottesdiensten? – Was müsste geschehen, dass sie kommen?
- Ideen wären vorhanden... - Wir müssen fragen / entdecken, was die Jungen erleben und sie müssen Raum erhalten, um mitzugestalten - wenn einige da sind, kann etwas in Bewegung kommen → u.a. Neustart Jugendgruppe: Tabea Stolz und Marija Neurührer (kath.) starten mit drei jungen Frauen eine Jugendgruppe
- Das NT-Gemeinde-Modell umfasst alle Generationen – man kann auch voneinander lernen – Miteinander Gemeinde gestalten
- Wo sind die Jungen? – Kirche kunterbunt / wunderbar – Familiengottesdienst mit Austauschmöglichkeit
- Strenge Konflager – man kann so viel voneinander lernen – von Fragen, Energie, Träumen, ... - das fehlt in den Gottesdiensten?
- Wie gehen wir den Weg in die eigene Mündigkeit – selbst mutig sein, was ist mein Beitrag heute?
- Bei Sitzungen bewusst danach fragen: Was meint denn Gott dazu?! – Das könnten wir vertiefen!
- Beispiel «Gottesdienst auf der grünen Wiese» - Gemeindeglieder mussten / durften / konnten improvisieren – und am Ende war's ein eindrücklicher Gottesdienst
- Raum nach der Predigt, um eigene Gedanken zu teilen – könnte man das wieder ermöglichen?
- «Was ihr darüber denkt, ist ebenso wichtig wie die Predigt!»
- GD-Leiter könnten dies ermöglichen – aber via livestream könnte dies schwierig werden
- Zwischenlösung: Gespräch in / nach der Predigt mit Nachbar/-innen
- Gottesdienst könnte auch dialogischer sein
- Individueller gestalten – *«jedem will man das Mic nicht geben»* - theologischer Kern soll bleiben
- Wir können uns nicht an früheren Zeiten messen
- Jugendliche können sich «in der Zwischenzeit» auch andernorts etwas holen [GODI, JG]
- Weitere Gefässe begründen wie Joysis, Männerabende, Müüslitreff, ...
- Welcher Rahmen wir von der Landeskirche vorgegeben, wo sind wir frei? → vgl. 2. Abend
- Wir haben verschiedene (Laien-)Prediger/-innen, die auch gute Gottesdienste gestalten
- Bibel muss im Zentrum stehen
- Abwälzen auf Jungsenior/-innen – ist auch nicht die Lösung: Wo sind die Jüngeren?
- Jüngerschaft: Im Glauben wachsen – Jahreskurs – wäre spannend! (Bücher von Steffen Tiemann sind bestellt)
- Es braucht einen langen Schnauf...
- Früher übernahmen Personen eine Aufgabe für lange Zeit... - wir müssen in kürzeren Phasen denken...
- Säen, säen, säen, säen, ... – Wachstum und Ernte macht jemand anderes**
- Mit unsrem Gott überspringen wir Mauern!**

Für das Vorbereitungsteam Tabea Stolz, Daniel Gerber, Erich Wagner & Paul Wellauer

| Bischofszell, 23.1.2025 | Paul Wellauer- Weber, Pfarrer |

| Alte Niederbürerstrasse 6 | 9220 Bischofszell | 071 422 15 45 paul.wellauer@internetkirche.ch | www.internetkirche.ch